

Ein überflüssiges Baugebiet?

Warum der Hasenkopf nicht mehr gebraucht wird

Pressemitteilung des BZS WirsindHasenkopf, Januar 2025

Mit der Entscheidung, das Vereinsheim der Sportfreunde Blau-Gelb Marburg vom Zwetschenweg in Ockershausen an das Georg-Gaßmann-Stadion zu verlegen, kommt die Stadt Marburg einer jahrelangen Herausforderung nach: Sie löst den Konflikt zwischen dem wachsenden Sportverein und den Anwohner*innen des bisherigen Standorts. Doch diese Lösung wirft eine weitere, weitreichendere Frage auf: Ist das geplante Baugebiet am Hasenkopf damit überhaupt noch notwendig?

Mit der Übernahme des Grundstücks am Zwetschenweg durch die Stadt wird eine wertvolle Fläche frei, die sich ausgezeichnet für Wohnbebauung eignet. Anstatt ein bislang unberührtes Gebiet wie den Hasenkopf im Außenbereich zu erschließen, sollte umgehend geprüft werden, ob das Areal am Zwetschenweg als nachhaltige Alternative dienen kann – hierzu müsste lediglich der geltende B-Plan geändert werden.

Die Bebauung am Zwetschenweg hätte zudem den Vorteil, dass die infrastrukturellen Grundlagen wie Straßen, Wasserleitungen und Energieversorgung bereits bestehen, nebst optimaler Erreichbarkeit von Bushaltestellen, Schulen, vielen Einkaufsmöglichkeiten, Tankstellen und Sportstätten in direkter Nachbarschaft. Dies spart Kosten und schont natürliche Ressourcen.

Der Hasenkopf – von Anfang an ein Projekt mit vielen Fragezeichen

Das geplante Baugebiet am Hasenkopf war von Beginn an ein fragwürdiges Vorhaben und hat immer wieder Kritik nicht nur vonseiten der Ockershäuser, sondern aus der gesamten Bevölkerung Marburgs hervorgerufen - auch von Naturschützer*innen, die auf den ökologischen Wert des Gebiets hinweisen, das direkt zwischen den Schutzgebieten Stadtwald, Heiliger Grund, Kleine Lummersbach und Schülerhecke/Soldatengraben angesiedelt ist und mit den geplanten 30 Hochhäusern für diese wie ein Riegel wirken würde. Der Hasenkopf wird biologisch bewirtschaftet und dient der Erzeugung gesunder Lebensmittel. Er ist wichtiger Erholungs- und Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten – dies haben die Gutachten der Stadt hinlänglich belegt. Die geplante Bebauung würde diesen empfindlichen Raum nachhaltig verändern und sich negativ auf den gesamten Marburger Rücken mit der nebengelegenen Alten Weinstraße auswirken – ein hoher, aus unserer Sicht inakzeptabler Preis für neue Wohnungen, insbesondere wenn es gleichzeitig alternative, bereits voll erschlossene Freiflächen mitten im Stadtgebiet gibt.

Ein neues Kapitel für den Hasenkopf?!

Die Entscheidung über die Verlegung des Vereinsheims am Zwetschenweg sollte Anlass für die Stadt Marburg sein, die Zukunft des Hasenkopfs neu zu bewerten. Die Stadt kann endlich ein starkes Signal senden, indem sie den Zwetschenweg und die schräg gegenüber liegende, seit Jahren ungenutzte Industriebrache „Monette“ für (Sozial-)Wohnraum nutzt und den Hasenkopf als Natur- und Erholungsraum erhält. Dies würde nicht nur ökologische Vorteile bieten, sondern auch das Engagement der Bürger*innen in den Themenworkshops der damaligen Bürgerbeteiligung zum Hasenkopf respektieren, die sich für nachhaltige Lösungen und in großer Anzahl gegen die Baupläne Hasenkopf ausgesprochen haben.

Eine Chance für zukunftsorientierte Stadtplanung

Die Stadt Marburg hat nun die Möglichkeit, aus der Verbindung von Sportförderung und nachhaltiger Stadtentwicklung einen echten Gewinn zu ziehen. Der Verzicht auf das Baugebiet Hasenkopf würde nicht als Rückschritt wahrgenommen, sondern als zukunftsorientierte, klimagerechte Entscheidung,

die ökologische, soziale und wirtschaftliche Interessen in Einklang bringt. Es ist Zeit, mutig umzudenken – zum Wohle der Bürger*innen und der Umwelt.